Horrorklasse

Autor(en): **Busch, Irene / Smudja, Gradimir**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

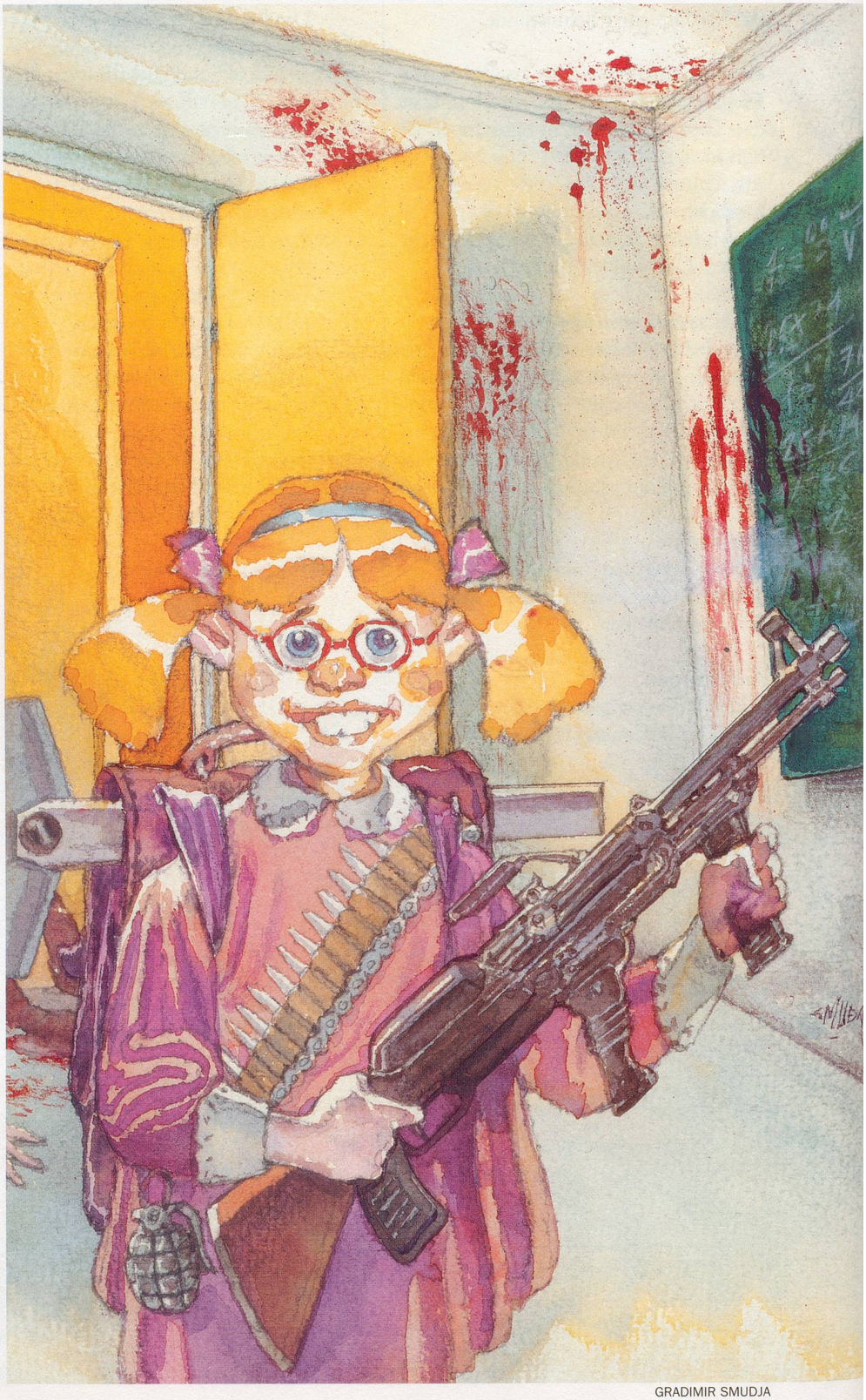
Horrorklasse

IRENE BUSCH

Tim war 15, fast 1.80 Meter gross und fühlte sich mies. Kein Wunder, wenn jemand zum vierten Mal von der Schule flog. Dabei hatte er nichts getan. Er stand auf der Treppe und dachte nach. Vielleicht hatte er den alten Schultz erschreckt, den sie in Bio hatten. Aber was war dabei, wenn einer eine Portion Tinte ins Gesicht kriegt? Die war ihm aus Versehen aus der Hand gerutscht. Na und? Die Lehrer taten, als sei er ein Verbrecher. Horror hätte er gemacht und die gesamte Klasse angesteckt, stand in der Beurteilung. Dabei hatte er nur ein Messer mit gehabt, um die Pappe in der Zeichenstunde zu schneiden. Dass er damit geworfen hatte, als die blöde Paukerin ihn einen Versager nannte, war ja wohl logisch. Er zielte genau an ihrem Kopf vorbei und das Messer steckte in der Wand. Gekonnt war das! Wenn die Klasse das sofort nachmachte, war das schliesslich nicht seine Schuld.

Die Schmierereien auf dem Schulhof hatte er auch nicht allein gemacht. Ausserdem war das Kunst. Er hatte das Gemälde entworfen. Gesprayt hatten die anderen. Aber die Schweinelehrer kapierten nichts! Die leierten ihren Quatsch runter und nervten. Klar hatte er das Fenster auf dem Flur eingeschlagen. Mit einem scharfen Stein aus der Mineraliensammlung. Was lagen die Dinger auch da rum? Jeder konnte ran und sich bedienen. Er hatte sich die Hand verletzt. Ströme von Blut waren geflossen. Die Klasse hatte gejohlt. Für die war das ein Happening. Gemein, dass der Hausmeister gepetzt hatte!

Ja – und danach war er geflogen. Nach Hause ging er nicht. Vielleicht machte er Selbstmord oder er wanderte aus. Aber vorher würde er die Schule anzünden. Er fasste in seine Hosentasche und fühlte die Streichhölzer. Ganz langsam ging er die Treppe hinunter…



GRADIMIR SMUDJA